



Duett-Rang 16 auf Anhieb: Duo Katrin Eggenberger (vorne) und Ariane Schneider.



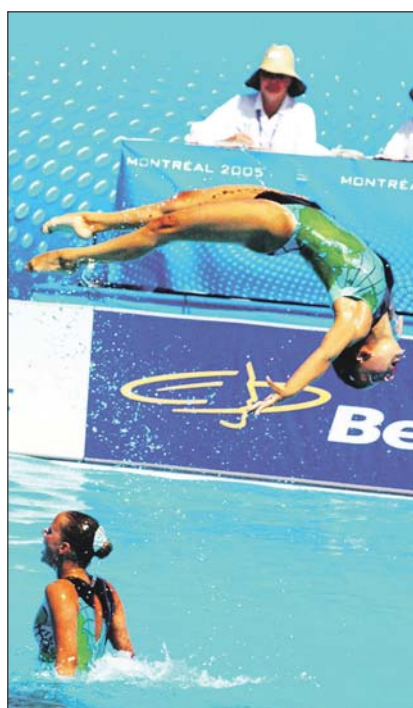
Mit dem Team auf Rang 11 und 12: Stolz präsentieren sich die zehn Schweizer Synchronschwimmerinnen (Brunner 5. von links, Eggenberger ganz rechts) des Nationalteams dem Publikum, das sich mitnehmen liess auf eine faszinierende Weltreise im Wasser. Bilder ep.



Rang 10 im Solo: Brunner leistete vor den Augen von Trainerin Julia Vasileva Grosses.

Eine WM voller Emotionen und Erfolge

Die Schweiz behauptete sich in Montreal mit den Rängen 10, 11, 12 und 16 an der Weltspitze



Wasser-Akrobatik: Team Schweiz. Bild ep.

Die Synchro-WM in Montreal gestaltete sich für die Flößerinnen Magdalena Brunner und Katrin Eggenberger erfolgreich.

● VON PETRA EGGENBERGER

Es war aus Schweizer Sicht eine turbulente, aber sehr erfolgreiche Weltmeisterschaft, welche im kanadischen

Montreal am Samstag mit dem Teamfinale zu Ende ging. Mit der zeitlich viel zu knapp bemessenen Vorbereitung, der seit längerem herrschenden Unruhe im Verband und der ungelösten Trainerfrage (die bisherige Nationaltrainerin Julia Vasileva hat ihre Stelle nach der WM freigegeben) kamen die Welttitelkämpfe für die Schweizer Synchros zu einem ungünstigen Zeitpunkt.

Erfolge auf unruhigem Terrain

Hinzu kamen Verletzungen im Vorfeld (Magdalena Brunner an der Schulter und Ariane Schneider am Knie) sowie vor Ort (Katrin Eggenberger am Fuss). Doch die Suisse Girls liessen sich von all dem nichts anmerken und präsentierten sich auf dem ehemaligen Expogelände Montreals in der Nachbarschaft der Formel-1-Strecke mit Blick auf die Skyline der Grossstadt in hervorragender Manier. Insbesondere die Flößerinnen Eggenberger (Rang 16 mit Schneider im Duett) und Brunner (Rang 10 im Solo) wussten sich auf der Weltbühne überzeugend in Szene zu setzen. Eg-



Einfach unschlagbar: Russlands Anastasia Davidova und Anastasia Ermakova. Bild Keystone

genberger/Schneider klassierten sich in der ersten Teilnehmerhälfte, Brunner gar im ersten Drittel. Mit den beiden Teambewerben (Rang 11 (Free Routine Combination) und 12 bei jedoch lediglich 14, respektive 17 Teilnehmern) war die Schweiz insgesamt dreimal im Finale der Top 12 und wusste das Publikum jedesmal zu begeistern.

Eine Bilanz, die trotz der vielen Fragezeichen im Verband hoffen lässt auf eine erfolgreiche Zukunft. Während Eggenberger ihre Karriere auf jeden Fall weiterführen möchte, macht Brunner

ihre Entscheidung von den angekündigten Veränderungen im Verband abhängig. Im Moment sind nun fürs Erste bei beiden Ferien angesagt. «Danach wird entschieden», so Brunner.



Faszination Synchro: Japan. Bild Keystone



Toller Abschied: Virginie Dedieu. Bild Keystone



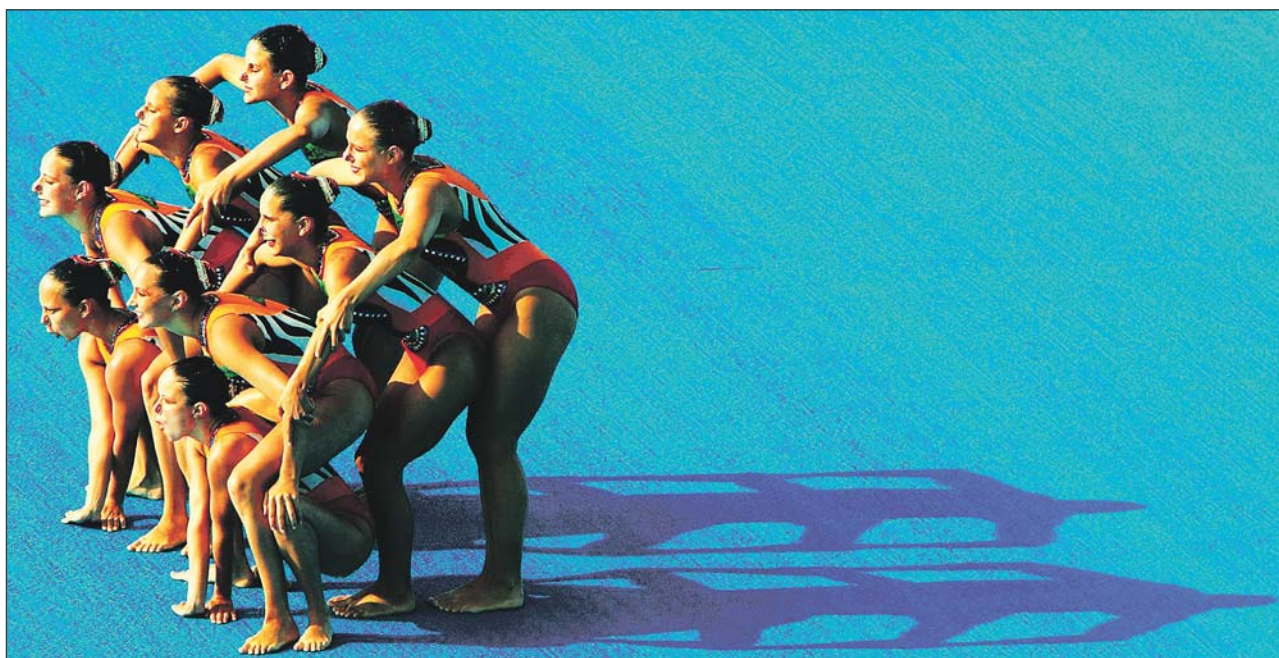
Absolut synchron: Die Schweizerinnen überzeugten in all ihren Auftritten im Rahmen der Schwimm-WM 2005 in Montreal. Bild ep.



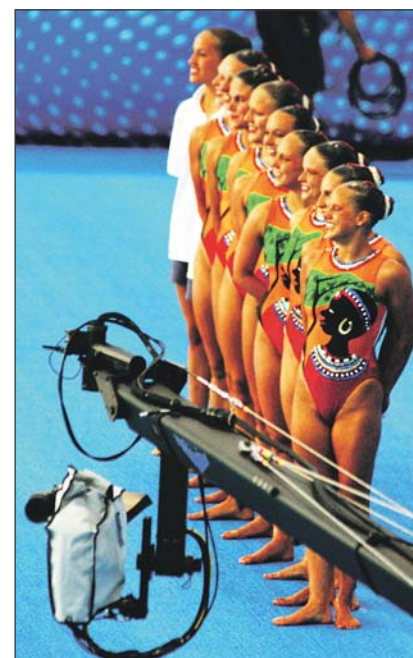
Voilà la Suisse: Pamela Fischer. Bild Keystone



«Hopp Schwiz!»: Schweizer Synchros haben sichtlich Spass im Wasser. Bild Keystone.



Spiele mit Licht, Schatten, Musik und Wasser: Die WM der Synchronschwimmerinnen bot eine Fülle an faszinierenden Bildern, wozu auch das Schweizer Team, unter anderem mit seinem Landanfang der Gruppenkür (Bild) beitrug. Bild Keystone



Im Rampenlicht: Die internationale Kamera ist auf das CH-Team gerichtet. Bild ep